

Hochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts

Fakultät V – Diakonie, Gesundheit, Soziales –
Diplomstudiengang Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
Masterstudiengang Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2014/15



Diplomstudiengang

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und

Masterstudiengang

Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

der Hochschule Hannover

in Kooperation mit dem Winnicott Institut Hannover

**Diplom-Studiengang Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und
Masterstudiengang Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**
der Hochschule Hannover in Kooperation mit dem Winnicott Institut Hannover

Rechtsträger:

Winnicott Institut zur Förderung
der Psychoanalyse bei Kindern
und Jugendlichen e.V.
Geibelstraße 104
30173 Hannover

Behandlung und Beratung:

Telefon: 0511- 800 497-11
Telefax: 0511- 800 497-42

Studium und Fortbildung:

Telefon: 0511- 800 497-14
Telefax: 0511- 800 497-42

Homepage:

<http://www.winnicott-institut.de>



Ansprechpartner/innen mit ihren Sprechzeiten am Winnicott Institut Hannover für Studium, Fortbildung, Behandlung und Beratung

Eva Busch, Prof. Dr. phil.

Institutsleitung/Ausbildungsleitung
Tel.: 80 04 97-30, Di., Mi. 15.15-15.45,
sonst Anrufbeantworter
Email: dr.busch@winnicott-institut.de

Ulrich A. Müller, Prof. Dr. phil.

Wissenschaftliche Leitung des Studiengangs
der Hochschule Hannover
Tel.: 80 04 97-18
Email: dr.mueller@winnicott-institut.de

Jessica Liebender

Leitungsassistentin/Studiengangssekretariat
Tel.: 0511/ 80 04 97-14
Mo., Di., Do.: 9.00-12.00 + 15.00-16.00 Uhr
Fr.: 9.00-12.00 Uhr
Email: liebender@winnicott-institut.de

Detlef Ziesemer-Mühle, M.A.

Ausbildungsleitung
Tel.: 80 04 97-34, Do. 12.00-12.30 Uhr
Email: ziesemer@winnicott-institut.de

Kurt Brylla

Ambulanzleitung/Fortbildungsleitung
Tel.: 80 04 97-17
Fortbildungsleitung
Tel.: 80 04 97-17, Mo. u. Fr. 12.30-13.00 Uhr
Email: brylla@winnicott-institut.de

Sabine Rocznik

Ambulanzsekretariat, Abrechnung
Tel.: 80 04 97-11,
Mo., Mi., Fr.: 9.00-14.00 Uhr,
Di., Do.: 12.15-17.15 Uhr
Email: rocznik@winnicott-institut.de

Tanja von Seggern, M.A.

Leiterin des Ambulanzressorts,
Gruppenausbildungsleitung,
Forschungsverantwortung
Tel.: 80 04 97-20, Mo. 12.00-12.30 Uhr
Email: vonseggern@winnicott-institut.de

Volker Fitzner

Leiter des Behandlungspraktikumsressorts
Tel.: 80 04 97-37
Email: fitzner@winnicott-institut.de

Wolfgang Flodman

Beratung in Fragen der Partnerschaft,
Trennung oder Scheidung
sowie Familien-Mediation mit Kindern
Tel.: 80 04 97-21, Di., Do. 9.00-9.30 Uhr und
Di. 15.00-15.30 Uhr
Email: flodman@winnicott-institut.de

Ständige Dozentinnen und Dozenten des Winnicott Institutes

Uwe Brandes

Tel.: 80 04 97-55
Email: brandes@winnicott-institut.de

Renate Engelhardt-Tups

Leiterin der
Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Ambulanz
Tel.: 80 04 97-32, Mi. 10.30-11.00 Uhr
E-mail: engelhardt-tups@winnicott-institut.de

Ulla Krüger

Leiterin der
Eltern-Säuglings-/Kleinkind-Ambulanz
Tel.: 80 04 97-32, Mi. 10.00-10.30 Uhr
Email: krueger@winnicott-institut.de

Ausbildungs-/ Studiengangsausschuss

**Uwe Brandes, Kurt Brylla, Eva Busch,
Renate Engelhardt-Tups, Volker Fitzner,
Ulla Krüger, Ulrich A. Müller,
Tanja von Seggern, Detlef Zieseimer-Mühle**

Vertretung der Studierenden

**Mohammed Bayou (i.V.), Svenja Bouquet,
Sonja Kogiomtzidis, Florian Thies-Freese,
Linda Siefert (i.V.)**

Geschäftsstelle

Uwe Brandes

Geschäftsführer, Buchhaltung/Rechnungswesen
Verwaltungsangelegenheiten
Tel.: 80 04 97-16
Email: brandes@winnicott-institut.de

Ina Stauffer

Bibliothek
Di. 16.00-18.00 Uhr
Email: stauffer@winnicott-institut.de

Melanie Ahrens

Assistentin der Geschäftsleitung
Tel.: 80 04 97-12
Email: ahrens@winnicott-institut.de
Di. + Mi. 9.00-14.00 Uhr

Renate Büchel

Spielzeugpflegerin

Kathrin Wieberneit, M.A.

Projektbeauftragte für Umweltschutz, Gesund-
heit im Betrieb, Anschaffungen Therapieräume
Tel.: 80 04 97-25
Email: wieberneit@winnicott-institut.de
Di. 9.00-16.30, Do. 9.00-12.30 Uhr

Medizinisches Versorgungszentrum am Winnicott Institut (MVZ)

Dr. med. Michael Kögler

Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer
Tel.: 80 04 97-29
Email: dr.koegler@winnicott-institut.de

Sekretariat

Heike Müßner
Tel.: 80 04 97-51, Mi. 8.30-12.30 Uhr

Mitarbeiterinnen:

Alexandra Holtgreffe, Tel.: 80 04 97-54

Christina Pilz, Tel.: 80 04 97-59
Mi. 13.00-13.30 Uhr

Ute Schreiner, Tel.: 80 04 97-54

Kristina Ulbricht, Tel.: 80 04 97-50

Alida Lehnort, Tel. 0163-1633858

ÖkoWINNers

Umweltschutz im Winnicott Institut



ÖkoWINNers

Das Umweltteam des Winnicott Instituts im Rahmen des Projekts ÖKOPROFIT

Als therapeutisches Institut für Kinder und Jugendliche und Beratungseinrichtung für deren Eltern und Erziehende ist das Winnicott Institut bestrebt, ein Vorbild für den Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen zu geben. Dies kann für viele Kinder eine sinnstiftende Bedeutung haben. Die liebevoll gepflegte und sorgsam beachtete Umwelt ist häufig ein emotional stabilisierender Faktor in der Entwicklung von Kindern, aber auch bei Jugendlichen und Erwachsenen. Selbst etwas Sinnvolles tun und Gutes bewirken zu können hilft Kindern häufig, sich von Ohnmachtsgefühlen und dem Empfinden von Gleichgültigkeit zu befreien.

Unsere aktuellen Themen hierzu entnehmen Sie bitte den Informationswänden neben dem Postraum. **Gerne möchten wir die Studierenden am Winnicott Institut dafür gewinnen, uns mit eigenen Ideen und Anregungen in dem Anliegen einer ökologisch schonenden Umgangsweise mit benötigten Ressourcen zu unterstützen.**

Weitere Informationen über die ÖkoWINNers und die bisher bearbeiteten Projekte sind im Internet unter:

www.winnicott-institut.de/ÖkoWINNers zu finden. Projektleiterin und Ansprechpartnerin ist Kathrin Wieberneit.



Ausgezeichneter ÖKOPROFIT-Betrieb 2010/2011 für den Standort
Geibelstraße 104, 30173 Hannover

A. Mitteilungen zum Master-Studiengang »Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen«

Der Master-Studiengang »Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen« ist ein berufs begleitender und auf die praktische Anwendung hin orientierter Weiterbildungsstudiengang. Er wird seit dem WS 2010/11 am Winnicott Institut gemeinsam mit der Hochschule Hannover – University of Applied Sciences and Arts angeboten und wird mit einem Master of Arts abgeschlossen. Dieser Studiengangsabschluss ist Voraussetzung, um sich als Absolvent/in des Winnicott Institutes für die Zulassung zur nachfolgenden Approbationsprüfung anzumelden.

Der Master-Studiengang vermittelt das Wissen und die praktischen Kenntnisse, die einer Ausbildung zum/zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/in entsprechen. In Verbindung mit weiteren Anforderung (psychiatrisches Praktikum, Lehranalyse) führt er zugleich zur Approbationsprüfung hin, die frühestens nach fünf Jahren erfolgen kann. Für dieses mit der Ausbildung zu Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut/innen eng verzahnte Studium sind daher die Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes maßgebend. Dies bedeutet, dass die Zugangsvoraussetzungen, die inhaltlichen Anforderungen sowie wesentliche Praxisanteile der Ausbildung bereits in den Studiengang integriert sind. Die Aufnahmebedingungen des Master-Studiengangs sind in der Ordnung über den Zugang und die Zulassung für den weiterbildenden Master-Studiengang »Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen« geregelt (siehe auf unserer Homepage <http://www.winnicott-institut.de> unter Studiengang).

Der Master-Studiengang besteht aus insgesamt 12 Modulen, die im Verlauf von 6 Semestern Regelstudienzeit absolviert werden. Die Anzahl der zu erwerbenden Credit-Points beträgt insgesamt 120 ECTS. Das zwölfte Modul dient der Erstellung der Master-Thesis, die nach ihrer Annahme in einem mündlichen Kolloquium verteidigt wird. Das Studium beginnt alle 2 Jahre (gerade Jahres-

zahlen) im Herbst mit den einführenden Lehrveranstaltungen. Im Anschluss an das 2. Semester kann mit dem Erheben von Anamnesen und nachbestandenem Zwischenkolloquium - frühestens nach dem 4. Semester - mit der Übernahme von Behandlungsfällen unter Supervision begonnen werden. Seminare zu Theorie und Praxis der tiefenpsychologisch fundierten und analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sowie zu wissenschaftlichem Arbeiten begleiten das gesamte Anamnesen- und Behandlungspraktikum. Neben der vertieften Ausbildung in den analytisch begründeten Verfahren werden Grundkenntnisse in weiteren wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren vermittelt. Eine das Studium begleitende Lehranalyse bei einem Lehranalytiker oder einer Lehranalytikerin ist obligatorisch. Sie muss vor Beginn der Anamnesenerhebung bereits ausreichend fortgeschritten sein. Während des Studiums wird ein klinisches Praktikum an einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Einrichtung mit Weiterbildungsermächtigung abgeleistet.

Ausgebildete Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeut/innen oder interessierte Fachkräfte haben – nach vorheriger Rücksprache mit dem/der jeweiligen Dozent/in – die Möglichkeit, als Gasthörer/innen an Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Weitere Informationen finden sie auf der o.g. Homepage des Instituts unter Studiengang.

Das Winnicott Institut und das Lehrinstitut für Psychoanalyse und Psychotherapie Erwachsener erkennen ihre Lehrveranstaltungen gegenseitig an. Zur Belegung der Lehrveranstaltungen des Lehrinstitutes ist eine gesonderte Anmeldung in der Geschäftsstelle des Lehrinstitutes erforderlich.

Wir machen daher auch auf das Vorlesungsverzeichnis des Lehrinstitutes für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V. Hannover (DPG) aufmerksam. Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat unter Tel.-Nr.: 0511/ 800 497 41 bzw. Fax-Nr.: 800 497 42 bei Frau Heike Müßner.

B. Diplom-Studiengang »Kinder und Jugendlichenpsychotherapie« (auslaufend)

Das Studium erfolgt als Diplom-Studiengang der Hochschule Hannover auf der Grundlage des Psychotherapeutengesetzes, der "Grundanforderungen der Ständigen Konferenz der Ausbildungsstätten für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in der Bundesrepublik Deutschland", die von der Sektion Ausbildung der VAKJP übernommen wurden, und der Vereinbarung über die Anwendung von Psychotherapie in der vertragsärztlichen Versorgung.

Die berufsbegleitende Ausbildung, durchgeführt als Studiengang, umfasst mindestens 10 Semester und endet mit dem berufsqualifizierenden Staatsexamen sowie der Approbation und einem Hochschul-Diplom. Die mit dem Staatsexamen und dem Hochschulgrad erworbene Fachkunde in analytischer und/oder tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie berechtigt zur Niederlassung im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung. Der Studiengang endet obligatorisch mit der Diplomprüfung auf Grundlage der Diplomarbeit und der Verleihung des Hochschulgrades.

Während des Studiums wird ein klinisches Praktikum an einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Einrichtung mit Weiterbildungsermächtigung abgeleistet. Die Studierenden des Diplomstudiengangs Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie erhielten zu Beginn des Studiums ein Studienbuch, in dem die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen während der gesamten Ausbildungszeit bescheinigt wird. Sie belegen die für sie in Frage kommenden Veranstaltungen mit der dem Programm beigelegten Anmeldekarte.

Ausgebildete Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen oder interessierte Fachkräfte haben die Möglichkeit - nach Rücksprache mit dem/der jeweiligen Dozenten/in - an Lehrveranstaltungen als Gasthörer/innen teilzunehmen.

Das Winnicott Institut und das Lehrinstitut für Psychoanalyse und Psychotherapie Erwachsener

erkennen ihre Lehrveranstaltungen gegenseitig an. Zur Belegung der Lehrveranstaltungen des Lehrinstitutes ist eine gesonderte Anmeldung in der Geschäftsstelle des Lehrinstitutes erforderlich. Wir machen daher auch auf das Vorlesungsverzeichnis des Lehrinstitutes für Psychoanalyse und Psychotherapie e.V. Hannover (DPG) aufmerksam. Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat unter Tel.- Nr.: 0511- 80 47 90 bzw. Fax-Nr.: 80 47 46 bei Frau Heike Müßner.

C. Fortbildungsveranstaltungen für Angehörige pädagogischer und sozialpädagogischer Berufe

1. Tiefenpsychologischer Fortbildungskurs

Der Fortbildungskurs wird als zertifizierte Langzeitweiterbildung in Kooperation mit dem ZWT (Zentrum für Weiterbildung und Technologietransfer) der Fachhochschule Hannover angeboten. Mit dem Aufbau des Kurses und der Auswahl der Inhalte sollen Grundinformationen über Tiefenpsychologie und Psychoanalyse vermittelt werden. Er wendet sich an Teilnehmer/innen, die theoretische Kenntnisse unter Einbeziehung von persönlicher Berufs- und Lebenserfahrung in die Praxis umsetzen möchten.

Die Vermittlung der theoretischen Grundlagen und die dazugehörige Gruppenarbeit finden einmal in der Woche montags (dreistündig) statt. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen im Erkennen und Überprüfen von Grundeigenschaften menschlicher Beziehungen unter Bevorzugung psychoanalytischer Verstehensmodelle. Berührungspunkte zu anderen Modellen (z. B. Familiendynamik, Kommunikationstheorie) werden berücksichtigt.

Es ist Teil des Konzeptes, dass die theoretischen Aspekte mit den persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer/innen verknüpft werden. Ein so gestalteter Lernprozess zielt neben dem Neuerwerb und der Festigung von Sachwissen auch auf die Frage, welche praktischen Konsequenzen für Veränderungen im beruflichen Alltag oder für die eigene

persönliche Situation gezogen werden können. Als Teilnehmer/innen sprechen wir vorwiegend Frauen und Männer an, die als Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagogen/innen, Erzieher/innen, Lehrer/innen o.ä. praktische und theoretische Fragen ihres Berufsalltags unter psychoanalytischer Sicht betrachten möchten. Auch Eltern, die über die aktuelle Erziehungssituation mit ihren Kindern hinaus Interesse am Kursangebot haben, steht die Teilnahme nach Rücksprache offen. Anfragen und Anmeldungen bitten wir an den Leiter des Fortbildungskurses im Winnicott Institut für analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Herrn Kurt Brylla, tel. Sprechzeiten s.S.3, zu richten.

2. Fakultatives Seminarangebot des Fortbildungskurses

Während des Fortbildungskurses und im Anschluss daran werden einzelne fakultative Seminare zu speziellen Themen angeboten. Diese stehen auch Teilnehmer/innen früherer Fortbildungskurse, Ausbildungsteilnehmer/innen beider Institute (Winnicott Institut und Lehrinstitut) sowie approbierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/innen offen.

3. Supervisionsseminar

Im Anschluss an den Fortbildungskurs wird ein Supervisionsseminar angeboten (ca. 20 Sitzungen), in dem Teilnehmer/innen des Fortbildungskurses ihren beruflichen Umgang mit Menschen auf tiefenpsychologischer Grundlage supervidieren lassen können. Nach Teilnahme am Kurs und der Supervision kann auf Wunsch eine Prüfung abgelegt werden.

4. Zertifizierung

Für die Teilnahme an dem Fortbildungskurs sowie an den anderen Veranstaltungen erhalten Sie grundsätzlich eine Bescheinigung. Darüber hinaus kann nach Abschluss des Kurses ein Hochschulzertifikat verliehen werden. Voraussetzung dafür sind die Erstellung einer (praxisorientierten) Abschlussarbeit und die erfolgreiche Teilnahme an einem Abschlusskolloquium. Für Teilnehmer/innen des tiefenpsychologischen Fortbildungskurses gilt mit unserer Bestätigung der Anmeldung die Teilnahme als vereinbart. Ein Rücktritt muss

von dem/der Teilnehmer/in schriftlich erklärt werden und die Erklärung drei Wochen vor Beginn des Kurses bei uns eingegangen sein. Für die Teilnahme an den fakultativen Veranstaltungen (z. B. Blockseminaren) ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich. Ein Rücktritt von der Anmeldung ist bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn möglich. Danach muss die Gesamtgebühr bezahlt werden, falls nicht ein/e Ersatzteilnehmer/in gefunden wird.

D. Werkstattberichte im Internet!

Unter der Adresse:

<http://www.psa-werkstattberichte.de> können Sie sofort auf die Internetseite der Hannoverischen Werkstattberichte gelangen. Um die Internetseite am Besten kennen zu lernen, empfehlen wir Ihnen, einfach alles einmal durchzuklicken.

Das Passwort lautet: Polyphonie.

Der Benutzername lautet: Werkstatt.

Ansprechpartner: Kurt Brylla

E. Gruppenanalytische Zusatzausbildung

Die Ausbildung in Gruppenpsychotherapie erfolgt als Zusatzqualifikation zur Ausbildung in Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Sie muss an einer anerkannten Ausbildungsstätte gemäß § 6 Psychotherapeutengesetz erworben werden und erfolgt im Rahmen einer Ermächtigung durch die Kassenärztliche Vereinigung. Die erforderlichen Voraussetzungen sind am Winnicott Institut erfüllt. Voraussetzung für den Erwerb der Zusatzqualifikation „Gruppenpsychotherapie bei Kindern und Jugendlichen“ sind folgende Leistungen:

- **40 Doppelstunden** analytischer oder tiefenpsychologisch fundierter Selbsterfahrung in einer Gruppe.
- **mindestens 24 Doppelstunden** Theorie der Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik.
- **mindestens 60 Doppelstunden** kontinuierliche Gruppenbehandlung, auch in mehreren Gruppen möglich.
- **mindestens 40 Einzelstunden** gruppentherapeutische Supervision.

Die Vertiefung in tiefenpsychologisch fundierter oder analytischer Gruppenpsychotherapie richtet sich nach dem jeweiligen Schwerpunkt in der Ausbildung zum/zur KJP nach dem Psychotherapeutengesetz. Eine Kombination beider Ansätze ist ebenfalls möglich, wenn bei der Ausbildung in Einzeltherapie ebenfalls diese Kombination erworben wird.

Die Ausbildung in Gruppenpsychotherapie erfolgt unabhängig vom Landesprüfungsamt für Heilberufe. Mit dem Erwerb dieser Zusatzqualifikation, die durch das Winnicott Institut bescheinigt wird, erhalten die Absolvent/innen auf Antrag bei der zuständigen KV die Genehmigung zur Abrechnung von Gruppenpsychotherapie-Leistungen.

Die Ausbildung zu Gruppenpsychotherapeut/innen kann parallel zum laufenden Studiengang absolviert werden, sie ist jedoch nicht Bestandteil des Studiengangs der Hochschule Hannover.

Die Zertifizierung des Abschlusses erfolgt nach Vorlage aller benötigten Nachweise durch Eva Busch.

Durchführung der Ausbildung in Gruppenpsychotherapie:

Innerhalb des durch die Psychotherapievereinbarung (s. o.) gegebenen Rahmens ist das Winnicott Institut frei in der Gestaltung der Ausbildung. In jedem Semester werden mindestens 4 Doppelstunden Theorie in Gruppenpsychotherapie angeboten. Dadurch können im Lauf von 6 Semestern die erforderlichen 24 Doppelstunden erreicht werden.

Anmeldung:

Voraussetzung für die Anmeldung ist die Zulassung zum Behandlungspraktikum.

Spätestens vor Beginn mit der ersten gruppenpsychotherapeutischen Behandlung melden sich die Studierenden mit einem formlosen Antrag beim Ausbildungsausschuss an. Dieser ist zusammen mit dem Studienbuch im Aus- und Fortbildungssekretariat abzugeben. Alles Weitere ist dem „Merkblatt für die Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Gruppenpsychotherapie bei Kindern und Jugendlichen“ zu entnehmen.

Gruppenanalytische Supervision:

Die Supervision und die Selbsterfahrung in der Gruppe müssen bei dem Winnicott Institut anerkannten Supervisor/innen (Prof. Dr. Eva Busch, Dr. Hilmar Busch, Dr. Christiane Habermann, Manfred Höflich, Dr. Michael Kögler, Detlef Ziesemer-Mühle) bzw. Selbsterfahrungsleiter/innen (Christa Marahrens-Schürg, Dr. Christiane Habermann) durchgeführt werden.

Gruppenanalytische Selbsterfahrung:

Die Selbsterfahrung in der Gruppe ist auf die erforderliche Stundenzahl der Selbsterfahrung in der KJP-Ausbildung anrechenbar. Falls die Gruppenelbsterfahrung in Blockform erfolgt, muss gleichzeitig kontinuierlich eine ausbildungs begleitende Selbsterfahrung erfolgen.

Die gruppenanalytische Selbsterfahrung muss extern erfolgen. Bis auf das Behandlungspraktikum in Gruppenpsychotherapie und die Supervisionen können auch die übrigen Ausbildungsinhalte extern erworben werden. Dies ist insbes. beim Gruppenanalytischen Seminar (GRAS) möglich, mit dem das Winnicott Institut einen Kooperationsvertrag geschlossen hat.

Anmeldung:

GRAS-Organisationsbüro

Anna-Maria Koch, Am Ebelfeld 259,

60488 Frankfurt am Main

Tel.: 069 76 80 70 67

(Die. 10.00-14.00h, Mi. 13.00-17.00 Uhr)

Fax: 069-76 80 70 73

Email: Buero@Gruppenanalyse-GRAS.de

Homepage: www.Gruppenanalyse-GRAS.de

Seminarort: Gustav-StresemannInstitut e.V.

Langer Grabenweg 68, 53175 Bonn,

Tel.: 0228/81 07-0

Weitere gruppenanalytische Institute, deren Ausbildungen von den kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt werden, sind:

IGA Heidelberg, www.gruppenanalyse-heidelberg.de,

BIG Berlin, www.gruppenanalyse-berlin.de,

SGAZ Zürich, www.sgaz.ch,

IAG Bonn/Altaussee, www.gruppenanalyse.info.

Diese Institute sind Mitglieder im DAGG und/oder bei EGATIN.

Kosten und Erträge:

Es werden neben dem Studienbeitrag keine zusätzlichen Gebühren für die Teilnahme an der Gruppenpsychotherapieausbildung erhoben. Die Kosten für die Supervision der Gruppenbehandlungen und für externe Selbsterfahrung in Gruppen fallen zusätzlich an. Die Selbsterfahrung in der Gruppe kann jedoch auf die geforderten Stunden Selbsterfahrung in der KJP-Ausbildung angerechnet werden. Die Anamnesenberichte mit der Indikation für Gruppenpsychotherapie werden auf das Anamnesenpraktikum angerechnet.

Den anfallenden Kosten stehen Erträge aus Diagnostik, gruppenpsychotherapeutischer Behandlung und Elterntherapie gegenüber.

Für die Durchführung von Gruppenpsychotherapien kann das Winnicott Institut geeignete Räume bereitstellen, sofern diese verfügbar sind.

Rekrutierung von Patient/innen:

Die Indikation zur Gruppenpsychotherapie wird in dem üblichen diagnostischen Verfahren in der Institutsambulanz gestellt.

Gruppenpsychotherapie für

Kinder und Jugendliche als Weiterbildung:

Die Ausbildung in Gruppenpsychotherapie am Winnicott Institut können auch approbierte KJP wahrnehmen. Für diese handelt es sich formal dann um eine Weiterbildung.

Verantwortliche für die Organisation der Gruppenpsychotherapie-Ausbildung:

Theorie und Gruppenbehandlung:
Tanja von Seggern, KJP

Allgemeine Hinweise

Anfragen zur Anmeldung, zu Gebühren usw. nimmt Frau Tanja von Seggern per Email: vonseggern@winnicott-institut.de entgegen.

Gebühren

für das Wintersemester 2014/15

Es gilt das Gebührenverzeichnis vom 01.01.2002

1. Ausbildung zum AKJP
Hörergebühren (Winnicott Institut) 358,-
2. Hörergebühren für Zusatzqualifikation in KJP für Studierende am Lehrinstitut 179,-
Hörergebühren für Zusatzqualifikation in KJP für Psychoanalytiker/innen 358,-
3. Fakultative Veranstaltungen
Blockseminare 102,-
bei Vortrag von Gastdozent/Innen
s. Programmhinweis
4. Gebühren für verspätete Anmeldungen 15,-
5. Gasthörergebühr pro Dstd. 10,-
6. Weiterbildung in Gruppentherapie mit Kindern und Jugendlichen für approbierte Therapeut/innen 50,-

Weitere Gebühren entnehmen Sie bitte dem Gebührenverzeichnis und der gesonderten Rechnung der Hochschule Hannover für Immatrikulation, Verwaltung und ASTA.

Über die zu zahlenden Gebühren zu Ziffer 1 und 2 wird eine Rechnung erteilt, die vier Wochen vor Semesterbeginn ausgestellt und damit fällig wird. Die Zahlung muss bis einen Tag vor Semesterbeginn eingegangen sein. Ein Rücktritt (z. B. bei Beurlaubung) muss spätestens einen Monat vor Semesterbeginn mitgeteilt werden. Später eingehende Rücktrittsmittelungen führen zur Inrechnungstellung des vollen Betrages.

! Letzter Anmeldetermin für das Wintersemester 2014/15 ist der 1. November 2014

Rückmeldungen zum Semester müssen sowohl am Winnicott Institut wie bei der Hochschule Hannover vorgenommen werden.

Veranstaltungen für alle Semester

1. Dienstag, 17.15-18.00 Uhr
Semesterversammlung
Termin 11. November 2014

2. Dienstag, 18.15-20.30 Uhr
Semestereröffnung

Moderation und anschließende Diskussion: Sylvia Schües

Spielfilm FESTUNG

Gewalt in der Familie passiert an dem Ort des größten Schutzes – Zuhause. Das Zuhause ist nicht mehr der Ort der Geborgenheit und der Sicherheit, an dem man Kraft schöpft für Schule, Arbeit, Hobbys. Es ist auch nicht der Ort, an dem man seine Identität entfalten und langsam erwachsen werden kann. Nein, dieses Zuhause verändert sich zum Nest der Geheimnisse, Lügen und Identitätsstörungen und wird zum Anlass, sich abzuschotten, dicht zu machen und sich zu verschließen. Regisseurin: Kirsi Marie Liimatainen

Abstract:

Die 13-jährige Johanna lebt in Kirsi Marie Liimatainen in seiner solchen Familie, in der Gewalt zum Alltag geworden ist. Oft schon musste sie gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester die Misshandlung ihrer Mutter durch ihren Vater miterleben. Doch die Loyalität ihrer Familie gegenüber hat dazu geführt, dass Johanna über die Vorfälle schweigt. Als sie sich in Christian verliebt, wird ihr Dilemma umso größer. Aus der Perspektive von Johanna greift FESTUNG ein brisantes gesellschaftliches Thema auf, das oft noch tabuisiert oder aus Scham verschwiegen wird. Der Film blickt hinter die Fassade einer scheinbar normalen Familie in einer idyllischen deutschen Kleinstadt und macht damit deutlich, dass Gewalt in der Familie ein universelles, überall mögliches Problem ist. Obwohl die Misshandlungen nicht gezeigt werden, sind sie doch hörbar. Vor allem aber beschäftigt sich FESTUNG mit den Folgen der Gewalt und welche Spuren diese vor allem auf Johanna und ihrer Schwester hinterlassen. Umso bedrückender wird der Film, weil Johannas Ausweglosigkeit spürbar wird und ihr Wunsch, die Familie trotz allem zusammen zu halten, meist stärker ist als ihr Mut, sich nach außen zu öffnen. Die starken familiären Bindungen werden so zur Gefahr – und stellen damit den Schutzraum Familie in Frage.

Termin 11. November 2014

1,5 Dstd.

3. Donnerstag, 19.00 Uhr
Semesterabschlussgespräch

1. Semester: Prof. Dr. Eva Busch/Tanja von Seggern

5. Semester: Kurt Brylla/Volker Fitzner

Höhere Semester: N.N./ Detlef Ziesemer-Mühle

Termin 26. Februar 2015

1 Dstd.

! Letzter Anmeldetermin für das Wintersemester 2014/15 ist der 1. November 2014.

■ Rückmeldungen zum Semester müssen sowohl am Winnicott Institut wie bei der Hochschule Hannover vorgenommen werden.

Veranstaltungen in Kooperation mit anderen Einrichtungen

4. Kooperation mit der Gesellschaft für Verhaltenstherapie Hannover/Dinklar

Mit der Gesellschaft für Verhaltenstherapie in Dinklar wurde folgende Verabredung getroffen: Studierende am Winnicott Institut können an den Grundlagenseminaren zu folgenden Schwerpunkten kostenlos teilnehmen:

Psychologische Grundlagen der Psychotherapie (Einführung)

- Allgemeine psychologische, psychosomatische, verhaltensmedizinische u. psychiatrische Krankheitslehre
- Aufbau und Möglichkeiten des Versorgungssystems einschließlich Prävention und Rehabilitation
- Anwendung und Auswertung psychometrischer Testverfahren
- Einführung in die Grundlagen und Geschichte der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Grundlagen der Pädiatrie und Pharmakologie
- Einführung in die Familienpsychologie
- Ethische und rechtliche Aspekte der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Medizin für Psychotherapeut/innen
- Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
- Grundlagen der Diagnostik

Die Anmeldung muss jeweils einzeln schriftlich vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn gesondert im Studiensekretariat erfolgen. Anmeldeformulare liegen im Fächerraum aus. (Begrenzte Teilnehmer/innenzahl!)

Eine stundenweise Teilnahme an den Seminaren ist nicht möglich!
Termine werden durch Aushang gesondert bekannt gemacht.

A.

Masterstudiengang

»Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen«

Veranstaltungen für das 1. Semester

5. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Ulrich Müller

Literaturseminar

Zu „Hemmung, Symptom und Angst“

Termine: 18., 25. November und 02. Dezember 2014

3 Dstd.

In einer Einführungsveranstaltung in diesem richtungsweisenden Aufsatz von S. Freud wird den TeilnehmerInnen die wissenschaftliche Bedeutung des Spätwerkes von Sigmund Freud für die Entwicklung der Psychoanalyse nahegebracht und eine Hilfestellung zum Start in die Arbeitsgruppe mit diesem grundlegenden Text gegeben.

Literatur:

Freud, S. (1999). Hemmung, Symptom und Angst, Gesammelte Werke (GW) Bd. XIV, FfM.

6. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Kurt Brylla

Literaturseminar

Daniel N. Stern „Tagebuch eines Babys“ - Was ein Kind sieht, spürt, fühlt und denkt

Termine: 04., 16. Dezember 2014 und 13., 20. Januar 2015

4 Dstd.

Bindungsfähigkeit, Wahrnehmungsmöglichkeiten und Affektreaktionen von Säuglingen sind lange Zeit unterschätzt worden. Erkenntnisse über den „Kompetenten Säugling“ widerlegen dies. Im Seminar werden anhand der o.g. Literatur einzelne Entwicklungsschritte des Säuglings und Kleinkindes nachgezeichnet und erarbeitet und damit ein Ausblick auf die Entwicklung des „Selbstempfinden“ nach Daniel Stern (amerikanischer Entwicklungspsychologe, Säuglingsforscher und Psychoanalytiker) gegeben. Parallel werden weitere Veröffentlichungen aus der Säuglingsforschung bekanntgegeben und vorgestellt.

Literatur:

Stern, Daniel N. (2001). „Tagebuch eines Babys“ – Was ein Kind sieht, spürt, fühlt und denkt. München. Piper.

Fachaufsätze und weitere **Veröffentlichungen** von Stern und anderen Autoren werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

7. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Ulrich Müller

Seminar

Die Anfänge der Psychoanalyse und Kinderanalyse

Termine: 27. Januar, 10. und 17. Februar 2015

3 Dstd.

Die Psychoanalytische Behandlung von Kindern und Jugendlichen hat in der Geschichte der Psychoanalyse eine besondere Bedeutung. Sie war lange umstritten, bildete jedoch bald einen bedeutsamen Pfeiler in der Entwicklung von Theorie und Praxis. Das Seminar wird sich eingehend mit den unterschiedlichen Anfängen der Kinderanalyse befassen. Erste Ansätze der Spieltherapie

! Letzter Anmeldetermin für das Wintersemester 2014/15 ist der 1. November 2014.

■ Rückmeldungen zum Semester müssen sowohl am Winnicott Institut wie bei der Hochschule Hannover vorgenommen werden.

und wichtige ätiologische Beiträge von den ersten Erfahrungen im analytischen Setting mit Kindern und Jugendlichen verschaffen anregende Einblicke in die Hintergründe und die Komplikationen der kinderanalytischen Tätigkeit, die auch für die Gegenwart höchst relevant sind.

8. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Dr. Ulrike Meyerhoff

Seminar

Allgemeine Entwicklungspsychologie: Körperliche Entwicklung

Termine: 18. und 25. November, 02. Dezember 2014

3 Dstd.

9. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Renate Engelhardt-Tups, Ulla Krüger

Seminar

Einführung in die teilnehmende Säuglingsbeobachtung

Termin: 09. und 16. Dezember 2014, 13. Januar 2015

3 Dstd.

In dieser Lehrveranstaltung wird in die Theorie und Praxis der teilnehmenden Säuglingsbeobachtung im Rahmen des Studienganges anhand ausgewählter Texte und mit Hilfe von Videomaterial eingeführt. Am Ende der Veranstaltung finden sich die StudentInnen in Supervisionsgruppen zusammen und beginnen mit der einjährigen Säuglingsbeobachtung.

Literatur:

Aufsätze werden in der Lehrveranstaltung verteilt; ergänzende Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

10. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Detlef Ziesemer-Mühle

Vorlesung

„Wie alles anfang: Psychoanalytische Fallgeschichten

Termine: 20. und 27. Januar, 10. Februar 2015

3 Dstd.

In dieser Vorlesung werden den Studierenden die geschichtlichen Fakten der Anfänge der Psychoanalyse vermittelt und anhand von Fallgeschichten Sigmund Freuds die ersten Grundbegriffe der psychoanalytischen Theorie erläutert.

Literatur:

Freud, S. (1999). Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben, Gesammelte Werke (GW) Bd. VII, Ffm.

Freud, S. (1999). Aus der Geschichte einer infantilen Neurose, Gesammelte Werke (GW) Bd. XII, Ffm.

! Letzter Anmeldetermin für das Wintersemester 2014/15 ist der 1. November 2014.

■ Rückmeldungen zum Semester müssen sowohl am Winnicott Institut wie bei der Hochschule Hannover vorgenommen werden.

11. Dienstag, Donnerstag 19.00-20.30 Uhr

Kristina Ulbricht
Seminar

Allgemeine Neurosenlehre: Triebe, Affekte, Strukturen (Freud Modell)

Termine: 17., 19. und 24. Februar 2015

3 Dstd.

Klärung der grundlegenden Begriffe für das Verständnis der tiefenpsychologischen Theorie.

Literatur:

Resch, F. et al. (1999). Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Ein Lehrbuch (2. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU, Kap. 7 und 8.
Krause, R. (1998). Allgemeine Psychoanalytische Krankheitslehre, Band 2 (Kap. Triebe und Affekte). Stuttgart: Kohlhammer, S. 9 - 85 u. S. 193 – 195.
Rudolf, G. (1984). Psychotherapeutische Medizin. Ein einführendes Lehrbuch auf psychodynamischer Grundlage (3. Aufl.). Stuttgart: Enke
Ferdinand, S. 56 – 84. Mentzos, S. (1994). Neurotische Konfliktverarbeitung. Einführung in die psychoanalytische Neurosenlehre unter Berücksichtigung neuer Perspektiven. Frankfurt: Fischer.

12. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Kurt Brylla
Seminar

Grundbegriffe der Psychoanalyse und Tiefenpsychologie

Termine: 13., 20. und 27. November, 04., 11., 18. Dezember 2014, 08., 15., 22. und 29. Januar 2015

10 Dstd.

Das Seminar will in

- die Grundannahmen zur Struktur der Psyche
- in Schlüsselbegriffe
- in die Theorieentwicklung der Psychoanalyse
- sowie deren Methoden einführen.

Dabei orientiert es sich auch am Gegenstandskatalog für die schriftliche Prüfung nach dem Psychotherapeutengesetz

Dieses Seminar ist Bestandteil der Klausur zu Modul 1!

Literatur:

Zu den einzelnen Themen werden Arbeitspapiere verteilt.

Folgende Literatur ist u.a. weiterführend:

Leichsenring, F; Leibing, E; Hiller, W; Sulz, S. (2007). Lehrbuch der Psychotherapie für die Ausbildung zur/zum Psychologischen Psychotherapeutin/en und für die ärztliche Weiterbildung, Band 2+5. München: CIP-Medien.
Mertens, W. & Waldvogel, B. (Hrsg.). (2008). Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. 3., überarb. u. erw. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.
Mertens, W. (1998). Psychoanalytische Grundbegriffe. Ein Kompendium. 2. überarb. Auflage. München: Beltz Psychologie Verlags Union.
Mertens, W. (Hrsg.). (1993). Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse.
Rettenbach, Regina (2013). „Die Psychotherapie-Prüfung. 3. Auflage. Stuttgart: Schattauer.

13. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Tanja von Seggern

Seminar

Die Kunst des Anfangs

Termine: 05., 12. und 19. Februar 2015

3 Dstd.

„Das Gespräch mit dem verborgenen Kind kann nicht wie eine aufgeschlagene Zeitung Bescheid geben. Es macht keinen Sinn, ihm die Welt zu schildern, wo es in seinem Licht bis in alle Enden des Raumes blickt und durch alle Zeiten kam. Sinn macht allein die Frage, die so scheue und ergebene, dem Lauschen näher als die Verlautbarung, Frage des Außenlebenden und des Verlorenen an den Innen-Weisen, an den im Taumel des Entstehens vollkommen Erleuchteten.“ (Zitat: Botho Strauß (1989), 43) in: Siehe Literaturangabe.

Das Seminar möchte einen ersten Zugang zum Verständnis des analytischen Erstgesprächs eröffnen.

WIE Patienten in Kontakt mit uns treten, ist oft aussagekräftiger, als das WAS sie berichten.

Anhand praktischer Übungen (Fallbeispiele) sollen die TeilnehmerInnen ein Gespür für zwischenmenschliche Begegnungen bekommen.

Literatur:

Eckstaedt, A. (1995). Die Kunst des Anfangs. Suhrkamp Verlag, Taschenbuch Wissenschaft; Frankfurt am Main. 1. Aufl.

14. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Eva Busch

Seminar

Allgemeine Entwicklungspsychologie „Psychische Entwicklung“

Termine: 13., 20. und 27. November 2014

3 Dstd.

Gegenstand des Seminars ist die psychische Entwicklung des Säuglings in Abhängigkeit von der vorgefundenen Umwelt.

Literatur:

Dornes, M. (1992). Der kompetente Säugling. Die präverbale Entwicklung des Menschen.

Frankfurt/Main: Fischer.

Dornes, M. (2006). Die frühe Kindheit. Entwicklungspsychologie der ersten Lebensjahre. (8. Aufl.).

Frankfurt/Main: Fischer.

Fonagy, P., Gergely, G., Jurist, E. L. & Target, M. (2004). Affektregulierung, Mentalisierung und die Entwicklung des Selbst. Stuttgart: Klett-Cotta.

Fonagy, P. & Target, M. (2003). Frühe Bindung und Psychische Entwicklung. Beiträge aus Psychoanalyse und Bindungsforschung. Gießen: PSV.

Lichtenberg, J. D. (1991). Psychoanalyse und Säuglingsforschung. Berlin u.a.: Springer.

Oerter, R. & Montada, L. (1987 oder neuere Aufl.). Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch.

München u. Weinheim, PVU.

Sander, L. W. (2009). Die Entwicklung des Säuglings, das Werden der Person und die Entstehung des Bewusstseins. Stuttgart: Klett-Cotta.

Stern, D. N. (1992). Die Lebenserfahrung des Säuglings. Stuttgart: Klett-Cotta.

Tyson, P. & R.L. (2001). Lehrbuch der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie. (2. Aufl.).

Stuttgart: Kohlhammer.



Ausbildung • Fortbildung • Behandlung • Beratung • Forschung

Semesterplanung Wintersemester 2014/15

Wintersemester 2014-15

Dienstag 17:15	11.11.2014	18.11.2014	25.11.2014	02.12.2014	09.12.2014	16.12.2014	13.01.2015	20.01.2015	27.01.2015	10.02.2015	17.02.2015	24.02.2015
1. Semester	17:15-18:00h Semesterversammlung	Müller, Ulli, 3 Dstd. Hemmung, Symptom, Angst			Brylla, Kurt 4 Dstd. "Tagebuch eines Säuglings + Säuglingsforschung"				Müller, Ulli, 3 Dstd. Anfänge der Psychoanalyse und Kinderanalyse			
5. Semester	17:15-18:00h Semesterversammlung	Busch, Eva, 3 Dstd. "Einführung in die Theorie von Winnicott"			Busch, Eva, 2 Dstd. "Geschlechtsidentität"		Dr. Franck, 3 Dstd. "Kinder- und Jugendpsychiatrie II: ausgewählte Krankheitsbilder + spezifische Störungen"		Stock, Meliha, 3 Dstd. "Behandlung von Pat. mit Migrationshintergrund"			
Dienstag 19:00	11.11.2014	18.11.2014	25.11.2014	02.12.2014	09.12.2014	16.12.2014	13.01.2015	20.01.2015	27.01.2015	10.02.2015	17.02.2015	24.02.2015
1. Semester	18:15-20:30h Semestereröffnung: FILM "FESTUNG" Moderation und Diskussion S. Schüess	Dr. Meyerhoff, 3 Dstd. "Allgemeine Entwicklungspsychologie: Körperliche Entwicklung"			Engelhardt-Tups, R.; Krüger, U., 3 Dstd. "Einführung in die Säuglingsbeobachtung"		Ziesemer-Mühle, 3 Dstd. "Wie alles anfing: Psychoanalytische Fallgeschichten"		Ulbricht, Kristina, 2 Dstd. Allg. Neurosenlehre: Triebe, Affekte, Strukturen			
5. Semester	18:15-20:30h Semestereröffnung: FILM "FESTUNG" Moderation und Diskussion S. Schüess	Ziesemer-Mühle, Deterl, 5 Dstd. Anamnesenkolloquium			Brylla, Kurt, 3 Dstd. Spezielle Neurosenlehre: "Aggressive Störungen + dissoziales Verhalten"		Engelhardt-Tups, R.; Krüger, U., 3 Dstd. "Regulations- und Beziehungsstörungen II"					
Höhere Semester	18:15-20:30h Semestereröffnung: FILM "FESTUNG" Moderation und Diskussion S. Schüess	Müller, Ulli, 2 Dstd. "Co-Narration und Deutung"		1. Kasustik: Reuleaux Müller/Krüger	Müller, Ulli, 2 Dstd. "Wissenschaftl. Methoden und Darstellungsweisen"		Chmielus-Mund, Angela, 3 Dstd. "Schulprobleme"		Taptik-Malik, Esra+Sokol, Christina, 3 Dstd. "Kinder krebskranker Eltern"			
		2. Kasustik: Schrage Engelh./Brylla	2. Kasustik: Teuber v.Seggern/NN	2. Kasustik: Bergmann-O. v.Seggern/Kögler	1. Kasustik: Kogolmztzidis Brylla/Krüger		1. Kasustik: Strümper Engelh./NN		2. Kasustik: Linder Busch/Brandes			

The logo features a stylized, grey, curved line that starts from the left and sweeps upwards and to the right, ending under the letter 'W'.

Winnicott Institut

Ausbildung • Fortbildung • Behandlung • Beratung • Forschung

Homepage:

<http://www.winnicott-institut.de>

Klausur Modul 1:

Für die Klausur (60 Minuten) zu Modul 1 wurden folgende Termine festgelegt:

26.02.2015 ab 17.15 bis 18.15 Uhr. Der Raum wird durch Aushang im Fächerraum bekannt gemacht. Die verbindliche Anmeldung muss bis spätestens 05.02.2015 bei Frau Liebender erfolgen.

15. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Uwe Brandes

Seminar

„Einführung in projektive Tests: Baum + FIT“

Termine: 04., 11. und 18. Dezember 2014, 08. und 15. Januar 2015

5 Dstd.

Projektive Testverfahren wie der „Baumtest“ oder der „Familie-in-Tieren-Test“ sind psychodiagnostische Hilfsmittel. Sie werden häufig in anamnestischen Situationen eingesetzt und können helfen die Persönlichkeit des Patienten zu erfassen.

In dieser Einführung wird es um die Definition von Projektion, die Entwicklung des zeichnerischen Ausdrucks und vor allem die symbolische Interpretation gehen.

Der FIT (Familie-in-Tieren-Test) gehört zur Gruppe der thematischen Zeichentest und wurde von Brem-Gräser entwickelt. Die projektive Zeichnung liefert wichtige Informationen über die Stellung des Patienten innerhalb seiner Familie und über Konflikte im familialen Bezugssystem. Aufbauend auf den Baumtest wird es in diesem Seminar darum gehen die Zeichnungen zu „lesen“, sie zu interpretieren und für die Diagnostik zu nutzen. Verschiedene Zeichnungen aus der Praxis stehen als Übungsmaterial zur Verfügung.

Weitere projektive Testverfahren werden in den nachfolgenden Semestern vorgestellt.

Literatur:

Avé-Lallemant, U. (2002). BaumTests (5.Auflage). München: Reinhardt
Koch, K. (1962). Der Baumtest (3. Auflage). Bern: Huber

16. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Volker Fitzner

Allgemeine Neurosenlehre

Termine: 22. und 29. Januar, 05. und 12. Februar 2015

4 Dstd.

Das Seminar gibt eine Einführung in die psychoanalytische Krankheitslehre und vertieft die Inhalte aus dem Seminar „Grundbegriffe der Psychoanalyse“.

Literatur:

Mentzos, S. (1984). Neurotische Konfliktverarbeitung; Frankfurt a. M. (23. Auflage, 2013, Fischer Taschenbuch)

Heinemann, E.; Hopf, H. (2001). Psychische Störungen in Kindheit und Jugend, Symptome – Psychodynamik – Fallbeispiele – psychoanalytische Therapie; Stuttgart: (4. Auflage, 2012, Kohlhammer)

! Letzter Anmeldetermin für das Wintersemester 2014/15 ist der 1. November 2014.

■ Rückmeldungen zum Semester müssen sowohl am Winnicott Institut wie bei der Hochschule Hannover vorgenommen werden.

Veranstaltungen für das 5. Semester

17. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Eva Busch

Literaturseminar

Einführung in die Theorie von D.W. Winnicott I

Termine: 18. und 25. November, 02. Dezember 2014

3 Dstd.

Der englische Kinderarzt und Psychoanalytiker D. W. Winnicott gilt als einer der Pioniere der Kinderanalyse. Seine Theorie der Entwicklung des Kindes, die Bedeutung der „haltenden Umwelt“, des „Übergangsobjektes“, des „potentiellen Raums“ des „Spiels“, prägen das moderne Verständnis „der Seele und ihrer sozialen Vernetzung“. Das Seminar führt in die Grundlagen der Theorie ein und wird im Sommersemester fortgesetzt.

Literatur:

Winnicott, D.W. (2006) Reifungsprozesse und fördernde Umwelt, Giessen: Psychosozial-Verlag; Auflage: Unveränd. N.-A.

Winnicott, D.W. (2008). Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse, Giessen: Psychosozial-Verlag

18. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Eva Busch

Entwicklung der Geschlechtsidentität II / Triangulierung als übergreifendes Entwicklungskonzept

Termine: 09. und 16. Dezember 2014

3 Dstd.

Das Seminar ist eine Fortsetzung des Seminars zur Entwicklung der Geschlechtsidentität im SS 2014. Im Mittelpunkt steht die die Bedeutung der Bewältigung des ödipalen Konfliktes und deren Folgen für die weitere Entwicklung.

Die angegebene Literatur wird als gelesen vorausgesetzt.

Zu Beginn der Sitzung erwarte ich jeweils eine kurze Einführung in die Thematik durch eine Arbeitsgruppe.

Bitte melden Sie sich bei mir, damit wir die Termine für die jeweilige AG besprechen können.

Literatur:

Fast, I (1991). Von der Einheit zur Differenz. Kap.: 4-5, Berlin: Springer

Rohde-Dachser, Ch. (1987). Ausformungen der ödipalen Dreieckskonstellation bei narzisstischen und bei Borderline-Störungen. Psyche – Z Psychoanal. 41, 773-799.

Rohde-Dachser, Ch. (2008). Sexualität als inneres Theater. Zur Psychodynamik der Hysterie. Psyche – Z Psychoanal. 62, S. 331-335

19. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Dr. Eva-Maria Franck
Seminar

Tiefgreifende Entwicklungsstörungen (Psychiatrische Erkrankungsbilder II)

Termine: 13., 20. und 27. Januar 2015

3 Dstd.

In diesem Seminar werden wir uns vorrangig mit und der Intelligenzdiagnostik sowie der Intelligenzminderung (ICD-10 F 7) befassen. Es wird dabei auch eine Orientierung über verschiedene gängige Testverfahren gegeben.

Literatur:

Knölker, U., Matzejat, F.; Schulte-Markwort, M. (2013). Kinder- und Jugendpsychiatrie – und psychotherapie systematisch ; 5. Aufl. Bremen: Uni-med Verlag

20. Dienstag, 17.15-18.45 Uhr

Meliha Stock
Seminar

Behandlung von Patienten mit Migrationshintergrund

Termine: 10., 17. und 24. Februar 2015

3 Dstd.

In diesem Seminar wird die geschlechtsspezifische Sozialisation in islamischen Gesellschaften und deren Auswirkungen auf den Migrationsprozess aus psychoanalytischer Sicht dargestellt. Außerdem sollen die Besonderheiten der Identitätsentwicklung von Immigrant/innen im Migrationsland besprochen werden.

Literatur:

Mahrokh, Ch. (1996) Geschlechtsspezifische Sozialisation in patriarchalisch-islamischen Gesellschaften und deren Auswirkungen auf den Migrationsprozess. Psyche –Z Psychoanal. 60, S. 99-115.

Akhtar, S. (1999). Immigration und Identität. Gießen: Psychosozial Verlag.

Grinberg, Leon / Grinberg, Rebeca. (2010). Psychoanalyse der Migration und des Exils. Stuttgart: Klett-Cotta.

Kronsteiner, R. (2003). Kultur und Migration in der Psychotherapie. Frankfurt: Brandes und Apsel.

21. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Volker Fitzner
Seminar

Bericht zum Kassenantrag

Termine: 13., 20. und 27. November, 04. und 11. Dezember 2014

5 Dstd.

Das Seminar gibt eine Einführung in das Prozedere des Gutachterverfahrens. Erklärt werden zunächst die Rahmenbedingungen des Verfahrens nach den Psychotherapierichtlinien, sowie die Struktur der vorgeschriebenen Formblätter. Den Schwerpunkt bildet die Anleitung zur inhaltlichen Abfassung des Berichts an den Gutachter.

Literatur:

Faber, F. R., Haarstrick, R. (2011). Kommentar Psychotherapierichtlinien, 9. Auflage. München: Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH

Jungclausen, I. (2013). Handbuch Psychotherapie-Antrag. Stuttgart: Schattauer

22. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Uwe Brandes
Seminar

Spezielle Neurosenlehre: Angst und Angststörungen

Termine: 15., 22. und 29. Januar 2015

3 Dstd.

Zur affektiven Grundausrüstung jedes Menschen gehören Ängste. Sie helfen uns Gefahren zu erkennen und entsprechend zu handeln. Trotzdem gibt es Kinder und Jugendliche, die unter starken oder unbegründeten Ängsten leiden: Trennungsangst, Schulangst, Phobien ... Ängste können unterschieden werden in Angst vor geschlossenen Räumen (Klaustrophobie), die Angst vor großen und belebten Plätzen (Agoraphobie), die Angst vor Dunkelheit oder Höhe. Zur Phobie gehört eine ausgeprägte Angstintensität, ungewöhnliche Inhalte und Objekte der Angst sowie eine Chronifizierung der Angst. Die panischen Angstattacken gehen einher mit physiologischen Veränderungen (z. B. höhere Pulsfrequenz, feuchte Hände...).

In diesem Seminar werden wir uns mit den Angsttheorien und den Möglichkeiten der Behandlung beschäftigen. Praxisbeispiele sind sehr willkommen.

Literatur:

Eine Literaturliste wird im Seminar verteilt.

23. Donnerstag, 17.15-18.45 Uhr

Kurt Brylla
Seminar

Behandlungstechnik I

Verbalisieren...Konfrontieren... Interpretieren... Deuten?

Termine: 05., 12., 19. und 26. Februar 2015

4 Dstd.

Das Seminar schließt sich dem Seminar „Vorbereitung und Einleitung einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie an“. Es werden – unter Berücksichtigung u. a. von Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen – unterschiedliche Interventions- und Deutungstechniken erörtert und erarbeitet. Dabei finden Elemente der therapeutisch-hilfreichen Beziehung und des therapeutischen Rahmens sowie Widerstandsphänomene Beachtung.

Literatur:

Daser, E. (2000). Konstanz: Deuten als Form der hilfreichen Beziehung. Forum der Psychoanalyse 55 Jg., S. 504-533.

Leichsenring, F; Leibing, E; Hiller, W; Sulz, S. (2007). Lehrbuch der Psychotherapie für die Ausbildung zur/zum Psychologischen Psychotherapeuten/en und für die ärztliche Weiterbildung, Band 2+5. München: CIP-Medien

Norman, J. (1997). Konflikte mit dem Deuten - Was sollte wann und wie gedeutet werden?, AKJP- Heft 96, 4. Jg., S. 425-441.

Neumann-Lenzen, M. (1994). Jenseits der Deutung, AKJP-Heft 83, 3. Jg., 235-271.

Kurts, N. (2001). Die Problematik der Deutung in der Kinderanalyse, Kinderanalyse 9 Jg., S. 387-394.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben bzw. verteilt!

24. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Detlef Ziesemer-Mühle
Seminar

Anamnesenkolloquium III

Termine: 18. und 25. November, 02., 09. und 16. Dezember 2014

5 Dstd.

Das Colloquium ermöglicht allen Studierenden in der diagnostischen Ausbildungsphase bisher noch nicht mögliche Vorstellungen von Anamnesenberichten in diesem Semester nachzuholen.

Ich bitte um eine kurze E-mail von allen Interessierten an mich, damit ich eine Termin-Liste für die Vorträge anfertigen kann.

25. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Kurt Brylla
Seminar

Spezielle Neurosenlehre: Aggressive Störungen und dissoziales Verhalten

Termine: 13., 20. und 27. Januar 2015

3 Dstd.

Das Seminar führt an das ubiquitäre Phänomen der Aggression und Gewalt heran und setzt sich mit der o. g. Symptomatik auseinander. Dabei werden besonders epidemiologische, ätiologische und psychodynamische Hintergründe erarbeitet und erörtert sowie Anregungen für die therapeutische Arbeit reflektiert.

Literatur:

Heinemann, E. (1998). Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Stuttgart.

Streeck-Fischer, A. (1995). „Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen“. Praxis Kinderpsychol. Kinderpsychiatrie, 44, 209-215.

Seiffge-Krenke, I. & Welter, N. (2008). Mobbing, Bullying und andere Aggressionen unter Schülern als Quelle von Schulstress. Praxis Kinderpsychol. Kinderpsychiatrie, 57, 60-74.

26. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Renate Engelhardt-Tups, Ulla Krüger
Seminar

Regulations- und Beziehungsstörungen II:

Erscheinungsbilder, Erklärungsmodelle, Entwicklungsmöglichkeiten

Termine: 10., 17. und 24. Februar 2015

3 Dstd.

Konkrete Störungsbilder: Schlafstörungen, exzessives Schreien, Fütter- und Gedeihstörungen sollen in ihrer Ätiopathogenese unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungsdynamik erklärt und Mithilfe praktischer Beispiele veranschaulicht werden.

Literatur:

Cierpka, M. (Hrsg.) (2012). Frühe Kindheit 0-3, Heidelberg: Springer-Verlag

Cierpka, M., Windaus, E. (Hrsg.) (2007). Psychoanalytische Säuglings-Kleinkind-Elternpsychotherapie, Frankfurt: Brandes & Apsel

Papousek/Schieche/Wurmser (Hrsg.) (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit, Bern: Verlag Hans Huber.

27. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Freda Eidmann
Seminar

Einführung in die Gruppenpsychotherapie I

Termine: 20., 27. November, 04. Dezember 2014

3 Dstd.

Inhaltliche Schwerpunkte werden sein: Überblick über Geschichte, theoretische Fundamente und Konzepte der Gruppentherapie, Bedeutung der Gruppe für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen, praktische Fragen zur Diagnostik, Indikationsstellung, Gruppenzusammenstellung, Besonderheiten des Rahmens und des Antragsverfahrens. Material aus der eigenen KJP-Gruppenpraxis und szenisches Arbeiten veranschaulichen die Theorie mit dem Ziel, den SeminarteilnehmerInnen Begeisterung für diese wirksame Methode zu vermitteln.

Literatur:

- Yalom, I. (1996/2007). Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett-Cotta. Kap. „Spezialisierte Therapiegruppen“, S. 520ff
- Foulkes, S.H. (1978/2007). Praxis der gruppenanalytischen Psychotherapie. Eschborn: Verlag Dietmar Klotz
- Haubl, R., Lamott, F. (HG) (1994/2007). Handbuch Gruppenanalyse. Eschborn: Verlag Dietmar Klotz
- Lutz, C., (1997). Praxis der Gruppentherapie bei Kindern. Stuttgart: Ponz
- Hearst, L., Behr, Harold (2009). Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich. Eschborn: Dietmar Klotz. S. 207-222
- Pape, S. (2009). Haben Sie Lust, Gruppenpsychotherapie anzubieten? (sowie weitere Artikel von div. Autoren). Projekt Psychotherapie - Magazin des Bundesverbandes für Vertragspsychotherapeuten e.V., Schwerpunktheft Gruppenpsychotherapie 02/2009, S. 18ff
- Vogt., M; Winizki, E. (1995). Ambulante Gruppentherapie mit Jugendlichen. Ein integratives Modell. Frankfurt: Brandes & Apsel.
- Aichinger, A., Holl, W. (2010–akt./erweiterte Ausgabe) Gruppentherapie mit Kindern. Kinderpsychodrama Band 1. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/Springer.

28. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Kurt Brylla
Seminar

Behandlerkonferenz

Termin: 11. Dezember 2014

1 Dstd.

Für alle sich im Behandlungspraktikum befindlichen Studentinnen und Studenten ist die Behandlerkonferenz verpflichtend.

29. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Detlef Ziesemer-Mühle
Seminar

OPD-KJ-2

Termine: 18. Dezember 2014, 08. und 15. Januar 2015

3 Dstd.

In diesem Seminar erhalten die Teilnehmerinnen einen Überblick in die Systematik der „Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik“ für Kinder und Jugendliche (OPD-KJ). Grundlage ist das neu erschienene Buch OPD-KJ 2

Literatur:

Resch, F.; Romer, G; Schmeck, K. (2013). OPD-KJ-2 – Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter: Grundlagen und Manual, vom Arbeitskreis OPD Kinder und Jugendpsychiatrie, Psychiatrische Klinik Bern: Hans Huber Verlag

30. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Dr. Michael Kögler
Seminar

Psychosomatik

Termine: 22. und 29. Januar 2015

2 Dstd.

Die Grundlagen der Psychosomatik werden bearbeitet unter besonderer Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung und der zentralen Theorien über die zugrunde liegenden Entstehungsbedingungen.

Literatur:

Ermann, M. (2007). Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Stuttgart: Kohlhammer.
Heinemann, Hopf, E. (2008). Psychische Störungen in Kindheit und Jugend. Stuttgart: Kohlhammer.
Rudolf, G. (2000). Psychotherapeutische Medizin. Stuttgart: Enke
Schulte-Markwort, M. (2001). Psychische Störungen in Kindes- und Jugendalter. Stuttgart: Thieme.

31. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Detlef Ziesemer-Mühle
Seminar

Abgrenzung von TP und PA: Einführung

Termine: 05., 12. und 19. Februar 2015

3 Dstd.

Das Seminar gibt den TeilnehmerInnen Kriterien an die Hand, bei der Indikationsstellung eine sichere Abgrenzung der beiden psychodynamischen Verfahren voneinander vorzunehmen und einzelnen Störungsbildern zuzuordnen. Die Erarbeitung sinnvoller Behandlungspläne ist das Ziel dieser Lehrveranstaltung.

Literatur:

Burchartz, A. (2012). „Psychodynamische Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen“ Stuttgart: Kohlhammer.

32. Samstag, 10.00-17.00 Uhr

Freda Eidmann

Blockveranstaltung

Praxis von Elterngruppen zur Mitbehandlung der Bezugspersonen

Termin: 29. November 2014

Anmeldung bis zum 18. November 2014!

2 Dstd.

Erfahrungsbericht aus der tiefenpsychologisch-fundierten Praxis mit parallel zu Kindergruppen durchgeführten Elterngruppen.

Reflektion über theoretische und praktische Besonderheiten von Indikation, Setting und therapeutischer Haltung, ggfs. mit szenischer Demonstration und Material aus der Praxis.

Literatur:

Mattke, D. (2009). Die Gruppentherapien unter besonderer Berücksichtigung der Grundprinzipien psychodynamischer Gruppentherapie. In: Mattke, D., Reddemann, L., Strauß, B., Keine Angst vor Gruppen! Gruppenpsychotherapie in Praxis und Forschung. (S. 49-94). Stuttgart: Klett-Cotta

Stippel, A., Lehmkühl, G., Gruppen mit Eltern. In: Strauß, B., Mattke, D. (2012). Gruppenpsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis (S. 383-384). Berlin Heidelberg: Springer

Yalom, I. (1996/2007) Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie. Ein Lehrbuch. Stuttgart: Klett-Cotta. Kap. „Spezialisierte Therapiegruppen“, S. 520ff)

Eidmann, F. (2009). Loblied der Gruppe. In: Eidmann, F. Trauma im Kontext. (S. 187-194). Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht

33. Samstag, 09.30-13.00 Uhr

Peter Bormann

Blockveranstaltung

Einführung in die allgemeine Testdiagnostik (HAWIK; K-ABC)

Termin: 10. Januar 2015

3 Dstd.

Allgemeine Einführung in die Testtheorie (Gütekriterien, Messwerte, Aufgabenformen, Testeichung, IQ). Die wichtigsten Intelligenztests (HAWIK, K-ABC, CFT-20-R) und sonstige gängige Testverfahren im Überblick.

Je nach Zeit: Fragebögen sowie Interviews zur Erfassung von Traumafolgestörungen und dissoziativen Störungen.

Literatur:

Birkel, P.: Glossar wichtiger testtheoretischer Begriffe; in Beltz

Rauchfleisch, U. (1994). Testpsychologie; 3. Aufl. UTB Verlag.

Für Kenner: Amelang, M., Zielinski, W. (2006). Psychologische Diagnostik und Intervention; 4. Aufl. Springer Verlag.

www.testzentrale.de

! Letzter Anmeldetermin für das Wintersemester 2014/15 ist der 1. November 2014.

■ Rückmeldungen zum Semester müssen sowohl am Winnicott Institut wie bei der Hochschule Hannover vorgenommen werden.

A./B.

Masterstudiengang

»Therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen«

Veranstaltungen für das 9. und höhere Semester

34. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Prof. Dr. Ulrich A. Müller

Seminar

KTS: Co-Narration und Deutung

Termine: 18. und 25. November 2014

2 Dstd.

Die Sprache ist das bedeutendste Instrument für die analytisch orientierte Arbeit in der Psychotherapie. Das Seminar wird sich anhand der beiden Techniken „Deutung“ und Ko-Narration“ mit den Möglichkeiten der „Versprachlichung“ in der Behandlung befassen. Beispiele aus der Praxis sollen zur Verdeutlichung dieser beiden Behandlungstechniken dienen.

35. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Prof. Dr. Ulrich A. Müller

Seminar

Wissenschaftliche Methoden und Darstellungsweisen

Termine: 09. und 16. Dezember 2014

2 Dstd.

Die heilkundliche Anwendung der Psychoanalyse und der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie beruht auf deren Anerkennung als wissenschaftlich begründete Verfahren der Psychotherapie. Das Seminar wird sich mit den Fragen befassen, wodurch sich diese Begründung rechtfertigt und wie sich dementsprechend Wissenschaftlichkeit selbst erschließen lässt. Das Seminar wird davon ausgehend sich mit Überlegungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, zu Methoden und zu Möglichkeiten der Darstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Einsichten befassen. In erster Linie soll es um eine Annäherung an wissenschaftlich begründetes Denken und Handeln gehen.

Literatur:

Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben

36. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Angela Chemielus-Mund

Seminar

Schulphobie

Termine: 13., 20. und 27. Januar 2015

3 Dstd.

Lernschwierigkeiten, LRS, Dyskalkulie, Schulangst, Schulphobie und Schulverweigerung: derlei Störungsbilder begegnen uns in vielen Behandlungen. Psychodynamisches Verständnis und therapeutischer Umgang mit diesen Phänomenen werden uns in diesem Seminar beschäftigen.

Literatur:

Dammasch, F.; Katzenbach, D. (HG) (2004). Lernen und Lernstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel

Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar verteilt.

37. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Esra Taptik-Malik, Christina Sokol
Seminar

Wenn Eltern an Krebs erkranken...

Termin: 10., 17. und 24. Februar 2015

3 Dstd.

Die Diagnose Krebs kann das Leben schlagartig verändern. Kinder spüren die Sorgen der Eltern, die Ängste und Unsicherheit des betroffenen Elternteils und reagieren ganz unterschiedlich darauf. Dieses Seminar befasst sich grundlegend mit den Reaktionen von Kindern und Jugendlichen auf eine lebensbedrohliche Situation in der Familie durch die Diagnose Krebs. Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis, werden intrapsychische und interpersonelle Prozesse verdeutlicht, sowie Interventionsmöglichkeiten für die beratende und therapeutische Arbeit reflektiert.

Literatur:

Heinemann C., Reinhardt E. (HG), (2011). Kinder krebskranker Eltern. Stuttgart: Kohlhammer.
Mentzos S.(2010). Lehrbuch der Psychodynamik. Stuttgart: Vandenhoeck & Ruprecht.

38. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Kurt Brylla
Seminar

Behandlerkonferenz

Termin: 11. Dezember 2014

1 Dstd.

Für alle sich im Behandlungspraktikum befindlichen Studentinnen und Studenten ist die Behandlerkonferenz verpflichtend.

39. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Tanja von Seggern
Seminar

Das modernisierte Kind

Termine: 18. Dezember 2014, 08., 15. und 29. Januar, 05. Februar 2015

2 Dstd.

Anhand unterschiedlicher Aufsätze soll geschaut werden, „wie sich der äußerlich erfahrbare und technologische Wandel der Moderne auf die kindlichen Entwicklungs- und Bildungsprozesse und die intrapsychische Strukturbildung auswirken“.

Der Wegfall patriarchaler Strukturen, sowie die Demokratisierung der Familienverhältnisse bedingen einerseits eine Entfaltung subjektiver Freiheitsgefühle, aber auf der anderen Seite auch eine Notwendigkeit „die eigene Identität im Dschungel stetig wachsender Möglichkeiten immer wieder neu zu modifizieren.“

In Therapien gerade mit Jugendlichen und jungen Heranwachsenden sehen wir meiner Erfahrung nach viele Beispiele dafür, welche Spannungen und Konflikte durch die genannten Veränderungen, aber auch Chancen entstehen.

In den ersten zwei Sitzungen möchte ich jeweils einen Beitrag aus dem Buch „Das modernisierte Kind“ referieren und anschließend diskutieren. Die weiteren Sitzungen sollen dann von Studierenden in Absprache mit mir vorbereitet werden.

Gerne können Erfahrungen & Beispiele aus abgeschlossenen oder laufenden Behandlungen eingebracht werden.

40. Freitag, 23.01. 2015 und Samstag, 24.01.2015

Prof. Dr. Helmut Reiser, Dr. med. Ingeborg Reiser

An der Schnittstelle von Gruppenpädagogik und Gruppentherapie: TZI

Einführung in die Themenzentrierte Interaktion nach Ruth C. Cohn für Gruppentherapeuten und Gruppentherapeuten

Termine:

Freitag, 23.01.2015, 18.00-19.30 Uhr

1 Dstd.

Samstag, 24.01.2015, 09.30-17.00 Uhr

4 Dstd.

Die TZI wurde in den siebziger Jahren von Ruth Cohn und anderen GruppentherapeutInnen aus der Psychoanalyse und der humanistischen Psychologie entwickelt. Inzwischen wurde sie weit verbreitet und weiterentwickelt und findet Anwendung in verschiedensten – im weitesten Sinne pädagogischen- Arbeitsfeldern. Auch im Arbeitsfeld der KJP kann die TZI hilfreich eingesetzt werden.

Im Kurs werden der Ansatz und die Weiterentwicklungen der TZI auf dem neuesten Stand mit Beispielen der Teilnehmerinnen erarbeitet.

Anmeldefrist: 15. Dezember 2014

Teilnehmerzahl: Minimal 7, maximal 18

41. Samstag, 10.00-17.00 Uhr

Freda Eidmann

Blockveranstaltung

Praxis von Elterngruppen zur Mitbehandlung der Bezugspersonen

Termin: 29. November 2014

Anmeldung bis zum 18. November 2014!

2 Dstd.

Erfahrungsbericht aus der tiefenpsychologisch-fundierte Praxis mit parallel zu Kindergruppen durchgeführten Elterngruppen.

Reflektion über theoretische und praktische Besonderheiten von Indikation, Setting und therapeutischer Haltung, ggfs. mit szenischer Demonstration und Material aus der Praxis.

Literatur:

Mattke, D. (2009). Die Gruppentherapien unter besonderer Berücksichtigung der Grundprinzipien psychodynamischer Gruppentherapie. In: Mattke, D., Reddemann, L., Strauß, B., Keine Angst vor Gruppen! Gruppenpsychotherapie in Praxis und Forschung. (S. 49-94). Stuttgart: Klett-Cotta

Stippel, A., Lehmkuhl, G., Gruppen mit Eltern. In: Strauß, B., Mattke, D. (2012).

Gruppenpsychotherapie. Lehrbuch für die Praxis (S. 383-384). Berlin Heidelberg: Springer

Yalom, I. (1996/2007) Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie. Ein Lehrbuch. Stuttgart:

Klett-Cotta. Kap. „Spezialisierte Therapiegruppen“, S. 520ff)

Eidmann, F. (2009). Loblied der Gruppe. In: Eidmann, F. Trauma im Kontext. (S. 187-194). Göttingen:

Vandenhoeck&Ruprecht

42. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Jutta Mildner
Seminar

Geschwister – zwischen Liebe und Haß

Termin: 12. und 19. Februar 2015

2 Dstd.

Anknüpfend an das Seminar zum Thema „Neid“ (WS 2013/2014) geht es in diesem Seminar um Neid und Eifersucht versus Verbundenheit und Liebe im Geschwisterverhältnis. Dabei spielt die Art der Identifikationen unter Geschwistern eine zentrale Rolle. Identifikationen können sehr verschieden aussehen. Die Ambivalenz im Verhältnis von Neid und Eifersucht zu Liebe und positiver Bindung wird sich demnach unterschiedlich entwickeln und zeigen. Die Dynamik dieser inneren und äußeren Beziehungsgestaltung werden vom familiären System mitbestimmt.

Literatur:

Bank, S./Kahn, M. (1989). Geschwister-Bindung. Paderborn: Jungfermann
Petri, H. (2012). Geschwister - Liebe und Rivalität. Freiburg i.Breisgau: Kreuz Verlag
Hopf, H. (2014). Die Psychoanalyse des Jungen. Stuttgart: Cotta'sche Buchhandlung

43. Dienstag, 19.00-20.30 Uhr

Kasuistische Vorträge

S. Schrage / K. Brylla + R. Engelhardt-Tups	18.11.2014
St. Teuber / T. von Seggern + N.N.	25.11.2014
N. Reuleaux / U. Müller + U. Krüger	02.12.2014
R. Bergmann-Ousbane / T. von Seggern + M. Kögler	09.12.2014
S. Kogiomtzidis / K. Brylla + U. Krüger	16.12.2014
J. Strümper / R. Engelhardt-Tups + N.N.	27.01.2015
H. Lindner / E. Busch + U. Brandes	24.02.2015

44. Donnerstag, 19.00-20.30 Uhr

Kasuistische Vorträge

K. Gliemann / K. Brylla + W. Knobbe	13.11.2014
A. Göbeke / N.N. + N.N.	20.11.2014
M. Babic / D. Ziesemer-Mühle + S. Schües	27.11.2014
S. Pehl / N.N. + N.N.	04.12.2014
I. Kuss / U. Brandes + T. von Seggern	22.01.2015
M. Babic / K. Brylla + U. Krüger	05.02.2015
D. Schwieger / U. Brandes + T. von Seggern	12.02.2015
A. Oberborbeck / U. Brandes + R. Engelhardt-Tups	19.02.2015

45. Gruppensupervision

U. Brandes	Freitag	11.00-12.40 Uhr
K. Brylla	Dienstag	09.05-10.45 Uhr
	Donnerstag	09.00-10.40 Uhr
E. Busch	Montag	11.00-13.00 Uhr
	Freitag	11.00-13.00 Uhr
M. Fago	Montag	19.00-20.30 Uhr
W. Knobbe	Donnerstag	09.30-11.10 Uhr
M. Kögler	Montag	11.30-13.10 Uhr

! Letzter Anmeldetermin für das Wintersemester 2014/15 ist der 1. November 2014.

■ Rückmeldungen zum Semester müssen sowohl am Winnicott Institut wie bei der Hochschule Hannover vorgenommen werden.

K.-W. Oberborbeck / C. Habermann	Donnerstag	10.00-11.40 Uhr
S. Schües	Montag	11.30-13.10 Uhr
D. Ziesemer-Mühle	Montag	18.00-19.40 Uhr
	Dienstag	08.30-10.10 Uhr
	sowie	11.20-13.00 Uhr

Die Gruppensupervisionen finden ganzjährig wöchentlich statt.

Sonderregelungen nach Vereinbarung mit den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten.

46. Freie Arbeitsgemeinschaften, betreut durch D. Ziesemer-Mühle

Termine nach Vereinbarung

a) Prüfungsvorbereitung auf die Abschlussprüfung, Organisatorische Verantwortung

47. Blockseminar

C. Travis-Linnemüller

Approbationsprüfung: IMPP

Termin: Samstag, 13. Dezember 2014

2 Dstd.

Anmeldung bis zum 05. Dezember 2014!

Angeboten wird eine Übersicht über die Inhalte des Gegenstandskatalogs mit den Schwerpunktthemen, die überwiegend abgefragt werden, ebenso Erfahrungen hinsichtlich des taktischen Vorgehens beim Lernen dieser Inhalte. Die Teilnehmer können so eine eigene Lernstrategie entwickeln und einen Umgang mit dem durch die Prüfung hervorgerufenen Stress finden.

Es werden aktuell vorhandene Prüfungsfragen bzw. Übungsfragen zur Verfügung gestellt.

Das Seminar richtet sich einerseits an Teilnehmer, die sich einen grundlegenden und frühen Überblick verschaffen wollen; andererseits auch an Fortgeschrittene, die zu einem Erfahrungsaustausch zusammenkommen.

Alle Prüfungskandidat/innen, die noch nicht in eine Vorbereitungsgruppe eingebunden sind, können sich hier zu Arbeitsgemeinschaften zusammenfinden.

Masterarbeiten

Für die **Betreuung der Abschlussarbeiten** stehen alle Dozent/innen zur Verfügung.

Termine nach Vereinbarung.

Wir weisen gesondert daraufhin, dass auch die Lehrenden an der Fakultät V der Hochschule Hannover zur Betreuung von Master- bzw. Diplomarbeiten gerne zur Verfügung stehen.

Das Winnicott Institut empfiehlt seinen Ausbildungs- und WeiterbildungsteilnehmerInnen, die Angebote des Lehrinstitutes zur psychoanalytischen Ausbildung Erwachsener wahrzunehmen.

Sowohl Veranstaltungen im Basis-Programm als auch für fortgeschrittene TeilnehmerInnen können äquivalent wahrgenommen werden.

Die Anmeldung erfolgt über die jeweilige Dozentin/den jeweiligen Dozenten.

Eine zusätzliche Gebühr wird nicht erhoben.

! Letzter Anmeldetermin für das Wintersemester 2014/15 ist der 1. November 2014.

■ Rückmeldungen zum Semester müssen sowohl am Winnicott Institut wie bei der Hochschule Hannover vorgenommen werden.

C.

Fortbildung

Tiefenpsychologischer Fortbildungskurs - 2015/16

Kursthema: Zugänge zum Unbewussten

Grundlagen des psychodynamischen Verstehens von individueller Entwicklung und zwischenmenschlichen Beziehungen in Verbindung mit themenzentrierter Selbstreflexio in der Gruppe

Ein zertifiziertes Weiterbildungsangebot

in Kooperation mit der ZWT der Hochschule Hannover – University of Applied Sciences and Arts

wöchentlich montags von 17.00-19.30 Uhr

Kursleiter: Kurt Brylla

Lehrende: Kurt Brylla, Eva Wöller

1. Einheit: Fremdsein – Vertrautwerden

2. Einheit: Phänomene und Wirksamkeit des Unbewussten

**3. Einheit: „Werde, der du bist“
Anregungen zum Verstehen menschlicher Entwicklung**

**4. Einheit: Krisen – Belastung und Chance meines Lebens
Zu pathologischen Hintergründen und Bewältigungsstrategien
von Krisen**

Ein neuer Kurs beginnt am 12. Januar 2015

Anmeldetermin ist der 17. November 2014

Ständige Dozent/innen

Brandes, Uwe
Brylla, Kurt
Busch, Eva, Prof. Dr. phil.
Engelhardt-Tups, Renate
Fitzner, Volker
Flodman, Wolfgang
Krüger, Ulla
Müller, Ulrich, A., Prof. Dr.
von Seggern, Tanja, M.A.
Ziesemer-Mühle, Detlef, M.A.

Gastdozent/innen

Althoff, Marie-Luise, Dr. phil.
Bormann, Peter
Chmielus-Mund, Angela
Eidmann, Freda
Franck, Eva-Maria, Dr. med.
Höflich, Manfred
Meyerhoff, Ulrike, Dr. med.
Mildner, Jutta
Mirgeler, Margareta
Reiser, Helmut, Prof. Dr. med.
Reiser, Ingeborg, Dr. med.
Stock, Meliha

Supervisor/innen

Althoff, Marie-Luise, Dr. phil.
Arp-Trojan, Annelies
Berns, Inge **
Brandes, Uwe
Brylla, Kurt
Busch, Eva, Prof. Dr.
Einolf, Uta
Engelhardt-Tups, Renate
Fago, Mechthild
Fitzner, Volker
Griep, Gabriele
Herrmann, Maria
Höflich, Manfred
Knobbe, Wieland, Dr. phil.
Kögler, Michael, Dr. med.
Krüger, Ulla
Krüger-Weisker, Barbara, Dr. med.
Mokhtarzadeh, Rahim, Dr. med.***
Müller, Ulrich A.
Oberborbeck, Klaus-W., Prof. Dr.**
Reiser, Ingeborg, Dr. med.***
Scholtz, Walter, Dr. phil.**
Schwarzmaier, Bettina
von Seggern, Tanja, M.A.*

Teckentrup, Gabriele
Timmermann, Helene, Dr. phil.
Ziesemer-Mühle, Detlef, M.A.

Lehranalytiker/innen /

Selbsterfahrungsleiter/innen

Albert, Birgit R. (Psa)
Althoff, Marie-Luise, Dr. phil.
Ammon, Renate, Dr. med.
Arnold, Marie-Agnes, Dr. phil.
Bilger-Umland, Jutta
Brylla, Kurt #
Busch, Eva, Prof. Dr. phil.#
Busch, Hilmar, Dr. med.
Corman-Bergau, Gertrud
Dehnen, Dieter (TP)
Elgeti, Ricarda, Dr. med.
Fago, Mechthild
Habermann, Christiane, Dr. med.***
Hampel, Uwe (TP)
Hemprich, Lore, Dr. med.
Kämmerer, Wolfgang, Dr.***
Knobbe, Wieland, Dr. phil.
Kögler, Michael, Dr. med.***
Lehrmann, Christoph**
Lindemann-Augenbroe, Adelheid
Marahrens-Schürg, Christa
Marxen, Jörg (TP)
Meador, Margarete, Dr. med.
Mokhtarzadeh, Rahim, Dr. med.***
Müller, Martina
Oberborbeck, Klaus-W., Prof. Dr.**
Oeter, Karl, Prof. Dr. med.
Pöttgen-Havekost, Gabriele
Reimer, Irmgard, Dr. med.
Reiser, Ingeborg, Dr. med.***
Rosenberg, Lutz
Scholtz, Walter, Dr. phil.**
Schües, Sylvia*
Siebenrock, Eva, Dr. med.
Thormann-Hofmann, Kerstin
Ziesemer-Mühle, Detlef, M.A.#

- * mit Supervisionen bzw. Selbsterfahrung beauftragt
- ** keine Neuaufnahmen möglich
- *** auch für Gruppen
- # stehen nicht für Studierende am WI zur Verfügung
- (TP) nur für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
- (Psa) nur für Psychoanalyse
- **** nur für Gruppen

**Personenverzeichnis
der hauptamtlich und in der Fort- oder
Weiterbildung Lehrenden sowie
Lehrbeauftragten**

Albert, Birgit R., Dipl.-Psych. (LA, DPG, IPA),
Drostestr. 41, 30161 Hannover, Tel.: 271 70 03,
Email: birgit.r.albert@t-online.de

Althoff, Marie-Luise, Dr. phil., aKJP, (S, G),
Senner Hellweg 53, 33659 Bielefeld
Tel.: 0521/383 6080-1, Fax: 0521/383 6080-2,
Email: marie-luisealthoff@web.de

Ammon, Renate, Dr. med. (L, APH, DGPT),
Isestraße 37, 20144 Hamburg,
Tel. : 040-46 04 112

Arnold, Marie-Agnes, Dr. phil. Dipl.-Psych.
(DPG, LA),
Ammannstr. 7, 30823 Garbsen,
Tel.: 0 51 37/7 14 11, täglich 13.30-14.00 Uhr,
Fax: 0511/40 42 60, Email: maarnold@htp-tel.de

Arp-Trojan, Annelies (S),
Fischers Allee 71, 22763 Hamburg,
Tel.: 040-390 33 00, Fax: 040-390 33 24

Berns, Inge, aKJP, (S),
Hohenzollernstr. 41, 30161 Hannover,
Tel.: 3 88 52 30,
Email: ingeberns@t-online.de

Bilger-Umland, Jutta, Ärztin (DPG, LA),
Gartenheimstr. 31, 30659 Hannover,
Tel.: 65 27 58, Fax: 65 12 49,
Email: jutta.bilger-umland@t-online.de

Bormann, Peter, aKJP, (G),
Grefengrund 34, 31582 Nienburg

Brandes, Uwe, aKJP, (S),
Geibelstraße 104, 30173 Hannover,
Tel.: 80 04 97-55, Do. 16.50-17.10 Uhr
oder 05066/60 39 06,
Email: brandes@winnicott-institut.de

Brylla, Kurt, Dipl.-Rel.-Päd., aKJP, (S),
Geibelstr. 104, 30173 Hannover,
Tel.: 80 04 97-17,
Email: brylla@winnicott-institut.de

Busch, Eva, Prof. Dr. phil., aKJP, (S),
Geibelstr. 104, 30173 Hannover,
Tel.: 85 28 99, dienstl.: 80 04 97-30,
Email: dr.busch@winnicott-Institut.de

Busch, Hilmar, Dr. med. (DPG, LA),
Waldhausenstr. 19, 30519 Hannover,
Tel.: 83 93 09, Fax: 8 44 33 68,
Email: hilmar.busch@t-online.de

Corman-Bergau, Gertrud, Dipl.-Psych. (S, LA),
Höltyst. 20, 30171 Hannover, Tel.: 89 93 56 21

Dehnen, Dieter, Dipl.-Psych. (S, TP),
Am Tegelbusch 40, 26129 Oldenburg,
Tel.: 0441-97 388 43, Fax.: 0441-973 88 44

Eidmann, Freda, aKJP,
Sedanstr. 73, 30161 Hannover,
Tel.: 336 08 83,
Email: freda.eidmann@t-online.de

Einnolf, Uta, aKJP, (S),
Wallmodenstr. 30, 30625 Hannover,
Tel.: 55 44 71

Elgeti, Ricarda, Dr. med., Dipl.-Theol. (DPG, LA),
Hedwigstr. 15, 30159 Hannover,
Tel.: 36 39 15, Fax: 363 11 23,
Email: elgeti@t-online.de

Engelhardt-Tups, Renate, aKJP, (S),
Geibelstr. 104, 30173 Hannover,
Tel.: 0511-80 04 97-32, 05121-809 16 85,
Email: engelhardt-tups@winnicott-institut.de
oder: e-t.renate@web.de

Fago, Mechthild, aKJP, (S),
Königstr. 30, 30175 Hannover, Tel.: 31 84 61

Fitzner, Volker, aKJP, (S),
Geibelstr. 104, 30173 Hannover, Tel.: 80 04 97-37,
Email: fitzner@winnicott-institut.de

Franck, Eva-Maria, Dr. med. (G),
Janusz-Korcak-Allee 12, 30173 Hannover,
Tel. 8115-541/-55 29, Fax: 8115-55 59
Email: franck@hka.de

Griep, Gabriele, Ärztin (S),
Sophienallee 24, 20257 Hamburg,
Tel. 040-40 14 343, Fax: 040-40 14 344

Habermann, Christiane, Dr. med.
(DPG, LA, DAGG, S),
Wallmodenstr. 28, 30625 Hannover,
Tel.: 55 65 53, Di. 13.30-14.00, Do. 09.00-10.00,
Email: habermann@kapitaen.com

Hampel, Uwe
Bachstr. 13, 32756 Detmold,
Tel.: 05231-3 01 05 15

Hemprich, Lore, Dr. med. (DPG, LA, IPA),
Podbielskistr. 38, 30177 Hannover, Tel.: 66 58 49,
Fax: 64 07 306, Mo.-Do. 09.00.-13.00
jeweils 5 Min. vor der vollen Std.,
Email: lore.hemprich@gmx.de

Herrmann, Maria, Dipl.-Päd., aKJP, (S),
Walter-Ballhause-Str. 3, 30451 Hannover,
Tel.: 213 34 70

Höflich, Manfred, aKJP, (S, LA),
Helmstedter Str. 159, 38100 Braunschweig,
Tel.: 0531-456 38,
Email: m.hoeflich@online.de

Kämmerer, Wolfgang, Dr.,
Schleiermacherstraße 2, 30625 Hannover,
Te.: 53 77 68, Fax: 55 47 96 87,
Email: w.kaemmerer@t-online.de

Knobbe, Wieland, Dr. phil., Dipl.-Psych. (LA, S),
Zimmermannstraße 11-13, 30453 Hannover,
Tel.: 33 08 98 04,
Email: dr.knobbe@snafu.de

Kögler, Michael, Dr. med. (DPG, LA, DAGG, S, G),
Geibelstr. 104, 30173 Hannover,
Tel.: 80 04 97-29, Fax: 80 04 97-42,
Email: dr.koegler@winnicott-institut.de

Krüger, Ulla, aKJP, (S),
Geibelstr. 104, 30173 Hannover,
Tel.: 80 04 97-32, 450 38 34,
Email: krueger@winnicott-institut.de

Krüger-Weisker, Barbara, Dr. med. (DPG, LA, S),
Geibelstr. 104, 30173 Hannover, Tel.: 80 04 97-59,
Mo., Do. 13.00.-13.30, Mi. 18.00-18.30 Uhr,
Email: kruegerweisker@htp-tel.de

Lehrmann, Christoph, Arzt (DPG, LA),
Wittekindstr. 9, 30449 Hannover,
Tel./Fax: 44 75 16, Mo. 20.30-21.00 Uhr,
Di. 9.30-10.00 Uhr, (priv. 44 75 26),
Email: christoph.lehrmann@t-online.de

Lindemann-Augenbroe, Adelheid,
Dipl.-Psych.(S, TP),
Große-Kurfürsten-Str. 15, 33615 Bielefeld,
Tel.: 0521-12 29 81, Fax: 0521-52 14 994

Marahrens-Schürg, Christa,
Dipl.-Psych.(DPG, IPA, LA),
Elbinger Weg 24, 30657 Hannover,
Tel.: 60 27 25, Fax: 60 33 07,
Email: marahrens-schuerg@gmx.de

Marxen, Jörg, Dipl.-Psych. (S, TP),
Am Neuen Petritore 7, 38100 Braunschweig,
Tel.: 0531/ 79 54 02, Fax: 0531/ 79 82 78

Meador, Margarete (DGPT, LA),
Hardenbergstr. 9, 10623 Berlin
Tel.: 030-85 40 28 11
Email: m.meador@snafu.de

Meyerhoff, Ulrike, Dr. med. (G),
Hannover, Tel.: 98 43 81 94,
Email: gallop.meyerhoff@t-online.de

Mildner, Jutta, aKJP, (G),
Karl-Kellner-Str. 39, 30853 Langenhagen,
Tel.: 97 34 925

Mirgeler, Margareta, aKJP, (G),
Bödekerstr. 102, 30161 Hannover,
Tel.: 0511-66 89 86,
Email: margareta-mirgeler@t-online.de

Mokhtarzadeh, Rahim, Dr. med. (LA*),
Eichstraße 17, 30880 Laatzen,
Tel.: 0511-86 44 86, Fax: 0511-86 55 59

Müller, Martina, Dipl.-Psych. (LA, DPG, DGPT),
Ottenser Hauptstr. 56, 22765 Hamburg,
Tel.: 040-64 23 95, Fax: 040-39 80 37 71

Müller, Ulrich, A., Prof. Dr. phil., aKJP,
Geibelstraße 104, 30173 Hannover,
Tel.: 800 497-15
Email: dr.mueller@winnicott-institut.de

Oberborbeck, Klaus W., Prof. Dr. phil. habil.,
Dipl.-Psych. (DPG, LA, S, G),
Klingerplatz 9, 30655 Hannover,
Tel.: 5 47 69 90, Fax: 5 47 69 89,
Email: prof.dr.oberborbeck@web.de

Oeter, Karl, Prof. Dr. med. (DPG, IPA, LA),
Immermannstr. 2, 30177 Hannover,
Tel.: 62 53 59, Email: karl.oeter@online.de

Pöttgen-Havekost, Gabriele, Dipl.-Psych. (LA),
Fallingbosteler Str. 2, 30900 Wedemark,
Tel.: 05130-79 05 16, Mo.+Do. 12.15-12.45 Uhr

Reimer, Irmgard, Dr. med. (S, LA),
Podbielskistr. 99, 30177 Hannover,
Tel.: 69 28 27, Fax: 606 88 67,
Email: irmgard-reimer@t-online.de

Reiser, Ingeborg, Dr. med. (DAGG/AG, S*),
Reiser, Helmut, Prof. Dr. med. (DAGG/AG, S*, G)
Hannoversche Straße 5, 31515 Wunstorf,
Tel.: 05031-74 817

Rosenberg, Lutz, Dipl.-Psych. (S),
Hornerstr. 38, 28203 Bremen,
Tel.: 05421-79 01 900

Scholtz, Walter, Dr. phil., Dipl.-Psych. (DPG, LA, S),
Gneisenaustr. 54, 30175 Hannover,
Tel.: 81 53 95

Schües, Sylvia, aKJP, (S, LA),
Stephanusstr. 2, 30449 Hannover,
Tel.: 45 83 168,
Email: schuees@t-online.de

Schwarzmaier, Bettina, aKJP, (S),
Kirchwender Str. 14, 30175 Hannover,
Tel.: 388 48 38

von Seggern, Tanja, Soz.-Psych. M.A., aKJP,
Geibelstr. 104, 30173 Hannover,
Tel.: 80 04 97-20, Mo: 12.00-12.30 Uhr,
Fax: 80 04 97-42,
Email: vonseggern@winnicott-institut.de

Siebenrock, Eva, Dr. med. (S, TP),
Voßgrund 30, 32602 Vlotho, Tel.: 05733-10 701

Sokol, Christina, aKJP, (G),
Richard-Wagner-Str. 35, 31141 Hildesheim,
Tel.: 05121/5 66 52

Taptik-Malik, Celile-Esra, aKJP, (G),
Bischofsholderdamm 57, 30173 Hannover,
Tel.: 0511/3 59 66 24,
Email: esra.taptik-malik@gmx.de

Teckentrup, Gabriele, (S),
Hohenzollernring 29, 22763 Hamburg,
Tel. 040-39 45 39,
Email: g.teckentrup@gmx.de

Thormann-Hofmann, Kerstin, (L),
Zur Lengder-Burg 13, Groß Lengden,
37130 Gleichen, Tel.: 05508-88 60

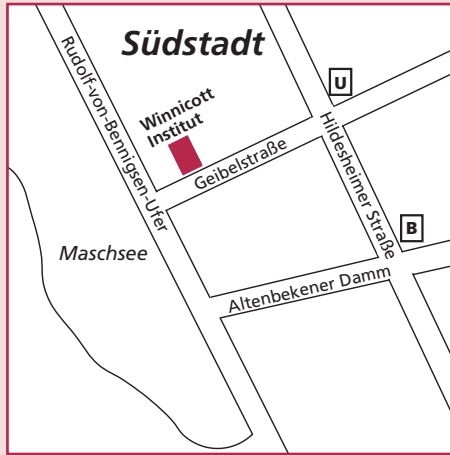
Timmermann, Helene, (S),
Sophienallee 24, 20251 Hamburg,
Tel.: 040-40 14 620,
Email: helenetimmermann@t-online.de

Travis-Linnemüller, Carsten, aKJP, (G),
Osterfeldstr. 18, 30890 Barsinghausen,
Tel.: 05105/6 62 44 57,
Email: carsten.linnemueller@gmx.de

Wöller, Eva, Dipl. Päd., aKJP, (G),
Rumannstr. 2, 30161 Hannover, Tel.: 348 22 77

Ziesemer-Mühle, Detlef, Soz.-Psych. M.A., aKJP, (S),
Geibelstr.104, 30173 Hannover,
Tel.: 80 04 97-34, Praxis: 4 58 37 71,
Email: ziesemer@winnicott-institut.de oder
detlefziesemerpraxis@freenet.de

aKJP	Aanalytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in
(G)	Gastdozent/in
(IPA)	Mitglied in der internationalen psychoanalytischen Gesellschaft
(LA)	Lehranalytiker/in, Supervisor/in
(LA*)	für Gruppen
(LA-IPA)	zugleich Lehranalytiker/in der IPA
(S)	Selbsterfahrungsleiter/in/Supervisor/in
(S*)	für Gruppen
(DPG)	Deutsche Psychoanalytische Gesellschaft
(DPV)	Deutsche Psychoanalytische Vereinigung
(DAGG)	Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Gruppenanalyse und Gruppentherapie
(D3G)	Deutsche Gesellschaft für Gruppenanalyse und Gruppentherapie
(TP)	Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie



Winnicott Institut

Geibelstraße 104
30173 Hannover
Telefon 0511-800 497-0
Telefax 0511-800 497-42
Email: info@winnicott-institut.de
www.winnicott-institut.de

Bürozeiten:

Mo., Mi., Fr. 9.00-14.00 Uhr
Di. und Do. 12.15-17.00 Uhr

Verkehrsanbindung:

U-Bahn Linie 1, 2, 8 Haltestelle Geibelstraße
Buslinie 371 Haltestelle Altenbekener Damm